

# Detektorprospektion der IG-Ostfalensucher nahe Peine im August 2006

## Vorgeschichte

Da im Bereich einer bekannten Wüstung (Alrum) nahe Peine 2006 ein neuer Sportplatz gebaut werden sollte, beobachtete Thomas Budde M.A., der die Archäologie in und um Peine betreut das Gebiet schon länger. Der Fund eines Groschens aus Hamburg (16. Jh.) und der Flurname „Pfennigkuhle“ im Bereich der Wüstung ließ den Verdacht auf einen ausgepflügten Münzhort im Umfeld der Wüstung vermuten.

Über Herrn Dr. Geschwinde (Braunschweig) habe ich darauf hin den ersten Kontakt nach Peine bekommen. Im Herbst 2005 wurde dann auch mit den Mitgliedern des ansässigen Heimatvereins eine erste Prospektion der Verdachtsflächen durchgeführt.

Der Verdacht des Münzhorts erfüllte sich nicht. Es konnten aber neben zahlreichen neuzeitlichen Stücken auch einige Stücke geborgen werden, die aus der Zeit der Wüstung (Mittelalter) stammen können.

Im Frühsommer 2006 begannen dann die Erdarbeiten im Umfeld des Sportplatz- und Sportheimbaus in einem künftigen Neubaugebiet der Stadt Peine und damit einhergehend die Grabungen im Bereich der Wüstung. Ich war mehrmals mit der Metallsonde dabei und habe den Aushub und das Planum kontrolliert. Die zahlreichen Metallfunde sowohl aus den Schichten der Grubenhäuser als auch im Aushub waren für eine Wüstung recht ungewöhnlich.



Thomas Budde M.A. bei Zeichnen eines Planums im Mai 2006

Es kam der Verdacht auf, dass die Funde im Aushub nicht allein von der Wüstung, sondern auch vom Fäkalienuftrag der nahen Stadt Peine stammen könnten.



Funde der Grabungen (eine Grube) im Bereich der Wüstung

Darauf hin machte ich den Vorschlag die, die Wüstung umgebenden Flächen gemeinsam mit der IG-Ostfalensucher auf das Vorhandensein von Fäkalienuftrag auch mit dem Metalldetektor zu prospektieren.

### **Die Prospektion am 19.08.2006**

Nachdem die notwendige Genehmigung nach §12 Niedersächsisches Denkmalschutzgesetz erteilt war, konnte ein Termin vereinbart werden. Bei der Feldbegehung haben Herr Budde und auch Mitglieder des Heimatvereins Dungenbeck mitgewirkt.

Beim traumhaften Wetter startete um 9 Uhr die die Feldbegehung.



Michael Brangs, Ulrich Handschick und Oliver Zodrow von der IG-Ostfalensucher bei der Prospektion

Im Vorfeld war vereinbart wurden, dass archäologisch relevante Funde mit dem GPS eingemessen werden und in beschriftete Tüten kommen. Es bestätigte sich aber der Verdacht, dass auf den Flächen kein wesentlicher Fäkalienuftrag stattgefunden haben kann. Die wenigen gefundenen Münzen (die älteste aus dem 17. Jh.) und auch die anderen Stücke lassen auf normale Verlustfunde schließen, wie sie auf fast allen Ackerflächen vorkommen. Auch die aufgesammelten Scherben geben keinen konkreten Hinweis auf eine Ausdehnung der Wüstung über den bisher bekannten Bereich.



Die Teilnehmer der IG-Ostfahlensucher und Thomas Budde (Peine)

Alle gemachten Funde wurden im Anschluss der Prospektion an Herrn Budde übergeben. Dieser wird sie auswerten und archäologisch relevante Funde an das Archiv der Stadt Peine übergeben. Die gemachten neuzeitlichen Funde werden anschließend dem Heimatverein Dungenbeck zukommen werden, der in seiner Heimatstube die Ortsgeschichte dokumentiert.

Ich denke allen Teilnehmern hat diese Aktion, trotz des Ausbleibens spektakulärer Funde, Spaß gemacht. Im Anschluss wurde auch noch ausführlich über gemeinsame Projekte für die Zukunft diskutiert.

Die erst Mitte 2005 gegründete IG-Ostfahlensucher, deren Mitglieder vor allem mit dem Metalldetektor unsere Geschichte erforschen möchten, hat durch diese Gemeinschaftsaktion beweisen können, dass eine Zusammenarbeit mit der Archäologie zum beiderseitigen Nutzen problemlos möglich ist.

Braunschweig, den 20.08.06  
Carsten Spindler